

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Landstürmers Kriegssommer 1917.

Wir konnten nicht mehr zweifeln: der Lenz war da. Nach sechsmonatlicher Winterszeit! Zwar hatten wir schon zu Anfang des Hornungs Hoffnung geschöpft, nun werde sich alles, alles wenden. Das Blatt wendete sich auch, aber auf die andere Seite. Von neuem begann das Schneetreiben und im Handumdrehen saßen wir wieder bis zum Halse im Schnee. Zumal der kalendermäßige erste Frühlingstag spottete jeder Beschreibung. Endlich gen Ende des Keimonats blieben die Nebel ganz aus, die Sonne ließ sich schon frühzeitig blicken und der bisher in unbestimmtes Grau gekleidete Himmel begann eine zart bläuliche Färbung anzunehmen. Das ungeheuerlich massige Hochgebirge wurde unmerklich zum Mittelgebirge, und endlich zum Hügelland, das unzählige Wasserläufe zu Tal sandte. Das bisherige feierliche Schweigen machte einem unaufhörlichen Plätschern und Rinnen Platz.

Merkwürdig, wie es geschehen konnte, daß solche Massen von hinnen gegangen sind, ohne uns Schaden zu tun. Denn auf den gegenüberliegenden felsbergen geht es mehr als einmal nicht geheimer zu. In den ersten Nachmittagsstunden, wenn die Sonne sich so recht anstemmt, dröhnte es plötzlich ohrenbetäubend — eine Lawine tritt ihre Wanderung an. Und schon sieht man sie auch. — Es ist, als laufe der Berg, eine ungeheure Menge Schneestaubes emporwirbelnd. Hoch von der Fels Spitze hat sich die Lawine losgerissen — man sieht den Bruch — und wälzt sich unaufhaltsam hinab über den jähen Hang. Ein Wald verlegt ihr den Weg. Aber schon ist er verschwunden, die Lawine ging über die riesigen Stämme weg, wie über Gänseblümchen. Dort, wo der Wald stand, sieht man noch hie und da einen Knorren emporragen, alle anderen Bäume sind begraben, zumeist zerbrochen, zerknickt, wie Strohhalme. Und die Lawine eilt weiter über den Hang, hinab ins Tal, wo sie noch ein paar Kilometer weit läuft. Ja, es wurde beobachtet, daß sie nicht nur weit ins Tal hinabging, sondern das Tal überquerend, noch ein gut Stück den gegenüberliegenden Berg hinanrannte!

Es ist also wirklich Lenz geworden. Die sechsmonatliche Trübsal ist endlich zu Ende. Von Tag zu Tag verliert sich der Schnee, nur auf den höchsten Spitzen der Berge, dann in den Runsen, Mulden und verschatteten Schründen liegt er noch fest, unbeweglich und trotz den Strahlen der Sonne. Da stellt sich eines Abends ein linder, warmer Regen ein. Am nächsten Morgen ist der Schnee beinahe um die Hälfte zusammengeschrumpft.

Von Tag zu Tag gewinnt die Welt ein anderes Gesicht. Und schon legt auch der bisher graubraune, verstaubte Rasen eine neue Gewandung an. Auch hier ist es zuerst ein leichter, grünlicher Hauch, der sich mehr und mehr verdichtet, bis er wirklich das ist,